



***Die beiden Konzerne standen im Fall dieser Flugzeugkatastrophe, bei der 228 Menschen ums Leben gekommen waren, wegen „fahrlässiger Tötung“ vor Gericht.***

Der europäische Flugzeughersteller Airbus und die Fluggesellschaft Air France, die nach dem Absturz des Fluges AF447 Rio-Paris im Jahr 2009, bei dem 228 Menschen ums Leben kamen, wegen fahrlässiger Tötung angeklagt worden waren, wurden am Montag, dem 17. April, in Paris freigesprochen. Fast vierzehn Jahre nach der Katastrophe sprach das Pariser Strafgericht die beiden Unternehmen von der Anklage frei und befand, dass zwar **„Fehler“ begangen worden seien, aber „kein sicherer Kausalzusammenhang“ mit dem Absturz „nachgewiesen werden konnte“**.

In ihrem Schlussplädoyer hatte die Staatsanwaltschaft zum Bedauern der Nebenkläger keine Strafe für die beiden Konzerne gefordert, nach diesem über ein Jahrzehnt dauernden Gerichtsverfahren, das durch eine Einstellung des Verfahrens im Jahr 2019 und einen schließlich vom Berufungsgericht in Paris angeordneten Prozess im Jahr 2021 gekennzeichnet war. Dieses Verfahren hatte bei den Familien der Opfer zu großer Frustration geführt. Die Anhörung der Bänder der Blackboxen des Flugzeugs hatte beispielsweise hinter verschlossenen Türen stattgefunden, wobei eine Zusammenfassung erst später übermittelt wurde. Alain Jakubowicz, einer der Anwälte der Nebenkläger, hatte daran erinnert, dass „Worte eine Sache sind, die Stimme zu hören eine andere“.

**Eine Entschuldigung im Namen der beiden Unternehmen**

In ihren Plädoyers hatten sich die Verteidiger von Airbus und Air France dafür entschuldigt, dass manche Worte „verletzend sein konnten“. Sie hatten jedoch auf Freispruch für die beiden Unternehmen plädiert, die seit Anfang an jede Verantwortung für den Absturz von sich weisen. „Die Wahrheit kann manchmal nicht beschwichtigen. Es wird an Ihnen liegen, das Recht und nur das Recht anzuwenden“, hatte Simon Ndiaye, der Anwalt von Airbus, den Richtern erklärt.

Der Anwalt hatte sein Plädoyer mit folgenden Worten beendet: „Wenn Sie morgen Airbus freisprechen, werde ich nicht sagen, dass Sie ein hervorragendes Urteil gefällt haben. **Wenn es zu einem Freispruch kommt, ist das kein Sieg von Airbus gegen die Zivilkläger. Es kann keinen Sieg geben, wenn es 228 Tote gibt,**“.